
Adoleszenzforschung

Zur Theorie und Empirie der Jugend aus
transdisziplinärer Perspektive

Band 7

Reihe herausgegeben von

Vera King, Frankfurt, Deutschland

Hans-Christoph Koller, Hamburg, Deutschland

Der Fokus dieser Reihe liegt auf der Erforschung der Lebensphase zwischen Kindheit und Erwachsensein. Leitend sind dabei der Anspruch einer Verknüpfung insbesondere von gesellschaftlich-kulturellen und individuellen Ebenen sowie eine damit verbundene transdisziplinäre Ausrichtung. Besondere Schwerpunkte liegen weiterhin in einer fundierten Weiterentwicklung der Theorie und einer Forschung, die zugleich den erheblichen zeitgenössischen Wandlungen dieser Lebensphase empirisch differenziert Rechnung tragen kann. Welche Bedeutung kommt in gegenwärtigen Gesellschaften der Adoleszenz als Lebensphase zwischen Kindheit und Erwachsensein zu – in Bezug auf sozialen und kulturellen Wandel, auf biographische Entwicklungen und individuelle Bildungsprozesse? Wie verändern sich gesellschaftliche Konstruktionen von Jugend und Adoleszenz als historisch variierenden Formen, in denen Generationsverhältnisse und Generationsabfolgen reguliert werden? Unter welchen Bedingungen können kreative Potenziale der Adoleszenz wirksam werden? Diesen Fragen werden die Beiträge dieser Reihe nachgehen – verbunden mit dem Interesse an theoretischen Differenzierungen und aktuellen empirischen Fundierungen, disziplinübergreifenden Vermittlungen und in Rekurs auf den internationalen Stand der Jugend- und Adoleszenzforschung. Die Reihe richtet sich an Forschende, Studierende und Lehrende der Erziehungswissenschaft, Soziologie, Psychologie und anderer Disziplinen, die an Adoleszenz- bzw. Jugendforschung interessiert sind.

Weitere Bände in der Reihe <http://www.springer.com/series/11658>

Janina Zölch

Migration in der Adoleszenz

Eine biographische Studie zu jungen
Männern aus Spätaussiedlerfamilien

 Springer VS

Janina Zölch
Universität Hamburg
Hamburg, Deutschland

Dissertation Universität Hamburg, 2017

ISSN 2512-0433

ISSN 2512-0441 (electronic)

Adoleszenzforschung

ISBN 978-3-658-26904-3

ISBN 978-3-658-26905-0 (eBook)

<https://doi.org/10.1007/978-3-658-26905-0>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2019

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Danksagung

An erster Stelle möchte ich meinen Interviewpartnern herzlich für die Einblicke danken, die sie mir in ihre Lebensgeschichten gewährt haben. Ohne ihre Offenheit und spannenden Erzählungen hätte diese Arbeit nicht entstehen können. Für die Zukunft wünsche ich ihnen nur das Beste! Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang auch jenen Personen, die mir Kontakte vermittelt haben.

Meiner Erstbetreuerin, Prof. Dr. Vera King, möchte ich nicht nur für die Begleitung der Arbeit danken, sondern auch für die vielfältige Förderung seit meinem Studium. Sie hat mir den Weg in die Wissenschaft geebnet, mir Möglichkeiten eröffnet und mir zugleich die notwendige Autonomie zugestanden, um mein Eigenes zu finden. Ebenso habe ich meinen Zweitgutachter, Prof. Dr. Hans-Christoph Koller, seit dem Studium als wertvollen Unterstützer erlebt. Beide haben meine Gedanken durch Texte und Gespräche angeregt und mir durch Mitarbeiterstellen wissenschaftliche Weiterentwicklung und über weite Strecken auch die Finanzierung der Arbeit ermöglicht.

Ein weiterer Dank gilt Prof. Dr. Ulrich Gebhard, der trotz der Länge der Arbeit als mündlicher Gutachter die Disputation bereichert hat. Prof. Dr. Sandra Rademacher möchte ich meinen besonderen Dank für den Freiraum aussprechen, den sie mir im Rahmen meiner Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin zugestanden hat. Nur dadurch konnte ich die Arbeit abschließen. An Prof. Dr. Gabriele Rosenthal geht mein Dank für ihr Interesse aus der Ferne und die Möglichkeit, erste Ergebnisse in ihrem Kolloquium präsentieren zu dürfen. Dies hat mir die Sicherheit gegeben, methodisch auf dem richtigen Weg zu sein.

Mein herzlicher Dank geht an die VeranstalterInnen und TeilnehmerInnen von Doktorandenkolloquien und anderen Formaten, in deren Rahmen Auszüge aus der Arbeit diskutiert werden konnten. Die gemeinsame Betrachtung der Konzeption sowie der Fälle war sehr hilfreich und die Atmosphäre in allen Kontexten herzlich und motivierend. Es war mir ein Vergnügen! Im Besonderen möchte ich Dr. Susanne Benzel, Dr. habil. Anke Wischmann, Dr. Anne Rosken, Kathrin Böcker, Katarina Busch und Jess Vehse für den wertvollen Austausch über Jahre und/oder die kritische Lektüre einzelner Teile der Arbeit danken. Ich wünsche Euch weiterhin viel Erfolg und immer Freude an der Wissenschaft.

Darüber hinaus möchte ich mich bei der Promotionsförderung der Universität Hamburg bedanken, durch die ich in den ersten drei Monaten finanziell unterstützt wurde.

Georg, Wolfgang, Franz und den anderen schicke ich von Herzen Dank für ihre wundervollen Werke, die mich bei der Arbeit stets begleitet haben.

Sascha Milovic möchte ich für den intellektuellen Austausch und die Diskussionsbereitschaft danken. Sein Vertrauen in mich und meine Arbeit hat mich stets bestärkt. Heidrun Milovic danke ich für die jahrelange familiäre Unterstützung.

Ich widme diese Arbeit in Liebe den beiden, die mich oft von ihr abgehalten und ihr zugleich Sinn gegeben haben: Maximilian und Theresa.

Janina Zölch

Inhalt

Einleitung	1
1 Hintergrund: Geschichte und aktuelle Lage der (Spät-)AussiedlerInnen	7
1.1 Historischer Kontext	8
1.2 Rechtsstatus und gesellschaftliche Anerkennung in Deutschland	20
1.3 Einreisemodalitäten und Lebenssituation in Deutschland	27
1.4 Bildungssituation der Kinder und Jugendlichen	34
2 Theoretischer Rahmen: Migration in der Adoleszenz	41
2.1 Adoleszenz	41
2.1.1 Historische Entwicklung und soziale Bedingungen	45
2.1.2 Adoleszente Transformationen	46
2.1.3 Ablösung und Generativität	50
2.2 Migration	61
2.2.1 Krisis-Erfahrungen im Kontext von Migration	62
2.2.2 Migrationspezifische Transformationen	65
2.2.3 Zugehörigkeitskonstruktionen zwischen Selbst- und Fremdzuschreibungen	74
2.3 Zusammentreffen von Adoleszenz und Migration	79
2.3.1 Analogien zwischen Adoleszenz und Migration	79
2.3.2 Folgen der Migration im Familienverbund	88
2.3.3 Besonderheiten männlicher Adoleszenz in der Migration	91
3 Forschungsstand: (Spät-)AussiedlerInnen im Kontext von Adoleszenz und Migration	99
3.1 Allgemeiner Überblick zur Forschungslage in Bezug auf (Spät-)AussiedlerInnen	99
3.2 Studien mit Fokus auf Adoleszenz und Migration	111
4 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen: Präzisierung der Fragestellung	127

5	Forschungsprozess	139
5.1	Verortung in der Biographieforschung	139
5.2	Erhebungsmethode: Biographisch-narratives Interview	141
5.3	Die Interviewpartner	145
5.4	Wechselseitige Konstitution von Erleben, Erinnern und Erzählen	150
5.5	Auswertungsmethode: Biographische Fallrekonstruktion	153
5.6	Reflexive Betrachtung der Forschungssituation	163
6	Biographische Fallrekonstruktionen	173
6.1	Fallrekonstruktion Vadim: „Hier ist man gar nichts dann und da, erinnert man sich noch an mir“	174
6.1.1	Interviewsituation	175
6.1.2	Analyse der biographischen Daten	177
6.1.3	Text- und thematische Feldanalyse	184
6.1.4	Rekonstruktion der Fallgeschichte	210
6.1.5	Kontrastierung der erzählten und erlebten Lebensgeschichte ...	264
6.2	Fallrekonstruktion Anton: „hab ich auch so Zwischenfälle irgendwie, wo ich nich verstanden wurde“	271
6.2.1	Interviewsituation	271
6.2.2	Text- und thematische Feldanalyse	273
6.2.3	Rekonstruktion der Fallgeschichte	277
6.2.4	Kontrastierung der erzählten und erlebten Lebensgeschichte ...	313
6.3	Fallrekonstruktion Semjon: „Aber trotzdem gibt es einen Bereich in der Psyche, der danach verlangt irgendwie so, [mh] sich konkret zuzuordnen“	320
6.3.1	Interviewsituation	320
6.3.2	Text- und thematische Feldanalyse	322
6.3.3	Rekonstruktion der Fallgeschichte	327
6.3.4	Kontrastierung der erzählten und erlebten Lebensgeschichte ...	364
6.4	Fallrekonstruktive Kurzportraits	371
6.4.1	Kurzportrait Jurij	371
6.4.2	Kurzportrait Sergej	376
6.4.3	Kurzportrait Fjodor	381
7	Theoretische Verallgemeinerung: Konstellationen und zentrale Ergebnisse	387
7.1	Konstellationen zum Verhältnis von adoleszenter Migration und familialen Beziehungen	387
7.2	Theoretisierende Betrachtung der zentralen Ergebnisse	397
7.2.1	Strukturelle Bedingungen der Migration	397

7.2.2	Der zentrale Wendepunkt? Die lebensgeschichtliche Einbettung der Migration	402
7.2.3	Erschwerter Zugang zu Freundschaftsbeziehungen	404
7.2.4	Soziale Unterstützung als wichtige Ressource	408
7.2.5	Eine große Herausforderung: die neue Sprache	410
7.2.6	Bildungserfolg – der Weg zum Studium	412
7.2.7	Adoleszente Auseinandersetzungen mit der eigenen Zugehörigkeit	414
7.2.8	„Bedeutsame Orte“	417
7.2.9	Männlichkeit und die Auseinandersetzung mit dem Vater (und der Mutter)	420
7.2.10	Von zentraler Bedeutung: die familialen Beziehungen und die generative Haltung der Eltern	422
8	Schlussbetrachtung	427
8.1	Reflektion des methodischen Vorgehens und der Generalisierbarkeit	427
8.2	Besonderheiten einer Migration in der Adoleszenz bei jungen Männern aus Spätaussiedlerfamilien	430
Literatur	435